



Stillen oder Babyflasche und Schnuller bei der Sozialisierung der Kinder

Ágnes Végh

Semmelweis Universität, Budapest, Ungarn
1133 Budapest, Dráva utca 13. I/5 Ungarn
gica95@freemail.hu, perinat.agi@gmail.com

Tel: 0036 1 239 33 34

Kurzbiographie

Semmelweis Medizinische Universität Budapest. Diplom Psychologin und Perinatale Fachberaterin – beschäftigt mit Themen vor und nach der Geburt eines Kindes. Sozialisation der Kleinkinder.

Abstract

Kinder von heute werden in Zukunft Mütter sein, die ihre Kinder entweder stillen oder mit der Babyflasche aufziehen. In der Sozialisierung der Kinder spielen aber Schnuller und Babyflaschen eine bedeutende, das Stillen dagegen leider nur eine geringe Rolle. Ohne Schnuller und Babyflasche kann man leider kaum Spielzeug-Babypuppen kaufen. Nicht nur Puppen sondern auch kleine Tierbabys (auch Vögel!) werden mit einer Babyflasche verkauft. Diese Spielzeuge erscheinen auch so in der Werbung. Kleine Mädchen geben ihren Spielzeugbabys die Flasche. Wenn sie echte Babyflaschen wären, würden sie den Kodex (Nr. 5.) verletzen, weil sie die Ernährung aus der Flasche idealisieren und in dieser Weise das Stillen in der Zukunft untergraben können. Zurzeit kann man für solche Spielzeuge werben, ohne dass deren negativer Effekt auf das künftige Stillen (nicht einmal von dem WHO/UNICEF) betont wird. Kinder lernen im Spiel, wie sie sich als Erwachsene benehmen werden. Ein Mädchen, die in der Kindheit ihre Babypuppe aus der Flasche ernährte, wird leichter als Erwachsene zur Babyflasche und zum Schnuller greifen.

Auch viele Kinderbücher und Zeichentrickfilme würden den Kodex verletzen, wenn man es genau betrachten würde, weil sie die Ernährung von der Flasche idealisieren und als Norm darstellen. In einigen Kinderbüchern bekommen nicht nur die Menschenbabys die Flasche, sondern auch die Säugetiere, in einigen Fällen sogar die Vögel! Kinder, die in ihrer Umgebung keine gestillte Babys kennen, haben fast keine Möglichkeit über das Stillen und über die Muttermilch etwas zu erfahren. Ich werde auch einige negative und positive Beispiele zeigen.

Unsere Kongressteilnehmer sind darum gebeten, gemeinsam eine internationale Strategie zu finden um die jetzige Tendenz zu ändern. Mit Aufklärung der Kinderbuchautoren und Illustratoren könnte man erreichen, dass sie das Stillen als Norm schildern, anstatt Babyflasche und Schnuller als Symbol der Babys und Säugling-Ernährung darzustellen. Die Aufklärung der Eltern und Pädagogen könnte dazu führen, dass sie für die Kinder bewusst solche Bücher (Märchen, Gedichte, usw.) auswählen, in denen das Stillen den Kindern positiv dargestellt wird.



Bibliographie

Einige negative Beispiele:

- Bourgeois, Paulette and Clark, Brenda: Franklin and the Baby (1999) Toronto, Canada
Burnhoff, Jean de: Babar en famille (1966) Hachette, Paris
Langreuter, Jutta: Der kleine Bär bekommt ein Geschwisterchen (1993) München
Loiseau, Anne-Francoise La merveilleuse Sissi – Une jeune fille espiègle, Une jeune fille amoureuse. (1998)
Louhi, Kristina: Meidän Tomppa (1993) Suomi
Macskássy Gyula és Dargay Attila: A telhetetlen méhecske. budapest
Miler, Zdenek: Krtek a orel (1996) Praha
Miler, Zdenek: Krtek a maminka (2002) Praha
Scarry, Richard: What Do People Day? (1976) New York
Scarry, Richard: Richard Scarry's Funniest Storybook Ever (1972) New York

Einige positive Beispiele:

- Bartos Erika: Anna, Peti, Gergő. Annakönyv - A kezdetek (2009) Pécs. Alexandra Kiadó
Brann, Christian: Charlie struggles mouse life, London
Lindgren, Barbro: Nu har Kalle fatt en liten syster (1970) Stockholm
Monchaux, Marie-Claude: Bébé année zéro (1971) Paris
Seitz, Edith: Busi sagte Henriette (2001) Deutschland